

Durchwachsenes Unternehmen mit dem Prädikat „Abenteuer“. Sollte nur von erfahrenen Skialpinisten in Angriff genommen werden. Von den insgesamt 700 Hm sind die oberen 500 Hm auch skifahrerisch super interessant. Aber die unteren 200 m müssen eher defensiv bewältigt werden und sind moralisch extrem anspruchsvoll, weil die Ausfahrt aus der Rinne gut 100 m oberhalb von senkrechten Felsabbrüchen über ein Querband erfolgt. Alles was in Rollen kommt, endet tief unten im Lawinenkegel der Nordwestschlucht. Seilsicherung bei der Ausfahrt wird in jedem Fall empfohlen.

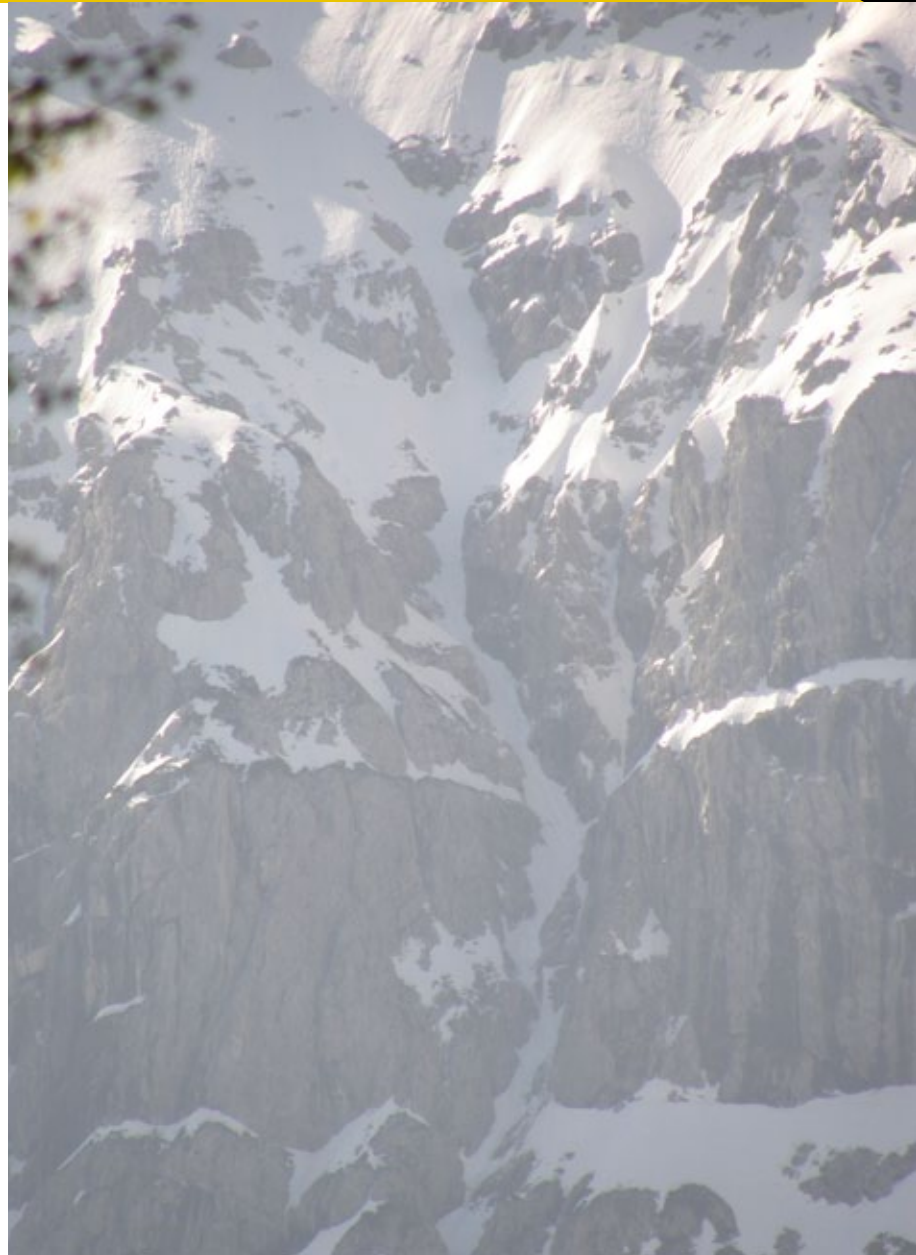
Zufahrt & Aufstieg Ohne Lift 1425 Hm + 75 Hm, mit Lift 1025 Hm + 75 Hm.

Über Ehrwald, das Brendlkar und die SO-Rinne zum Tajakopf (siehe Nr. 30b).

Abfahrt Nach einer rassigen kurzen Einfahrt (48°/75m) kommt ein offener und skifahrerisch traumhafter Abschnitt (40°/250 m) mit vielen Varianten. Nach dem oberen, kleinen Sporn, der sich mitten in der Einfahrtsflanke befindet, kann man direkt über die Flanke oder ganz links über die obere Rinne hinunter (oder nach rechts in die NW Flanke hinüber, siehe Nr. 32).

⬅ Im zentralen Teil der NW-Schlucht.

⬇ Im zentralen Teil der NW-Schlucht.



Die Hauptrinne selbst wird dann kontinuierlich steiler und enger (45-48°/400 m). Die Ausfahrt aus der Rinne und der abschließende Part über die Felsstufe haben es in sich. Zum einen wartet ganz unten (ca 50 Hm vor dem Ende der Rinne) bei durchschnittlicher Schneelage eine enge und stellenweise eisige Passage (bis 54°/ 10 m, ca. 1 m breit), welche abgeklettert oder abgeseilt werden kann. Wir haben Bohrhaken hinterlassen, an denen 30 m auch abgeseilt, oder gesichert abgefahren werden kann. Zum anderen befindet sich die Ausfahrt aus der Rinne direkt über einem 100 m hohen Felsabbruch und ist klassisch gefährlich, weil hier – wie so oft bei steilen Ausfahrten von Rinnen, vermutlich auf Grund des Düseneffekts – rechts und links meist Schnee Bretter eingelagert sind. Man quert direkt an den Felsen (je nach Schneelage bis zu 54° steil) nach links und sollte sich bei unsicherer Schneelage an dem von uns belassenen Bohrhaken zumindest zu Beginn der Querfahrt mit einem Seil sichern (60 m Seil ideal).

- 📍 Im zentralen Teil der NW-Schlucht.
- 📍 Im zentralen Teil der NW-Schlucht.
- 📍 Im zentralen Teil der NW-Schlucht.

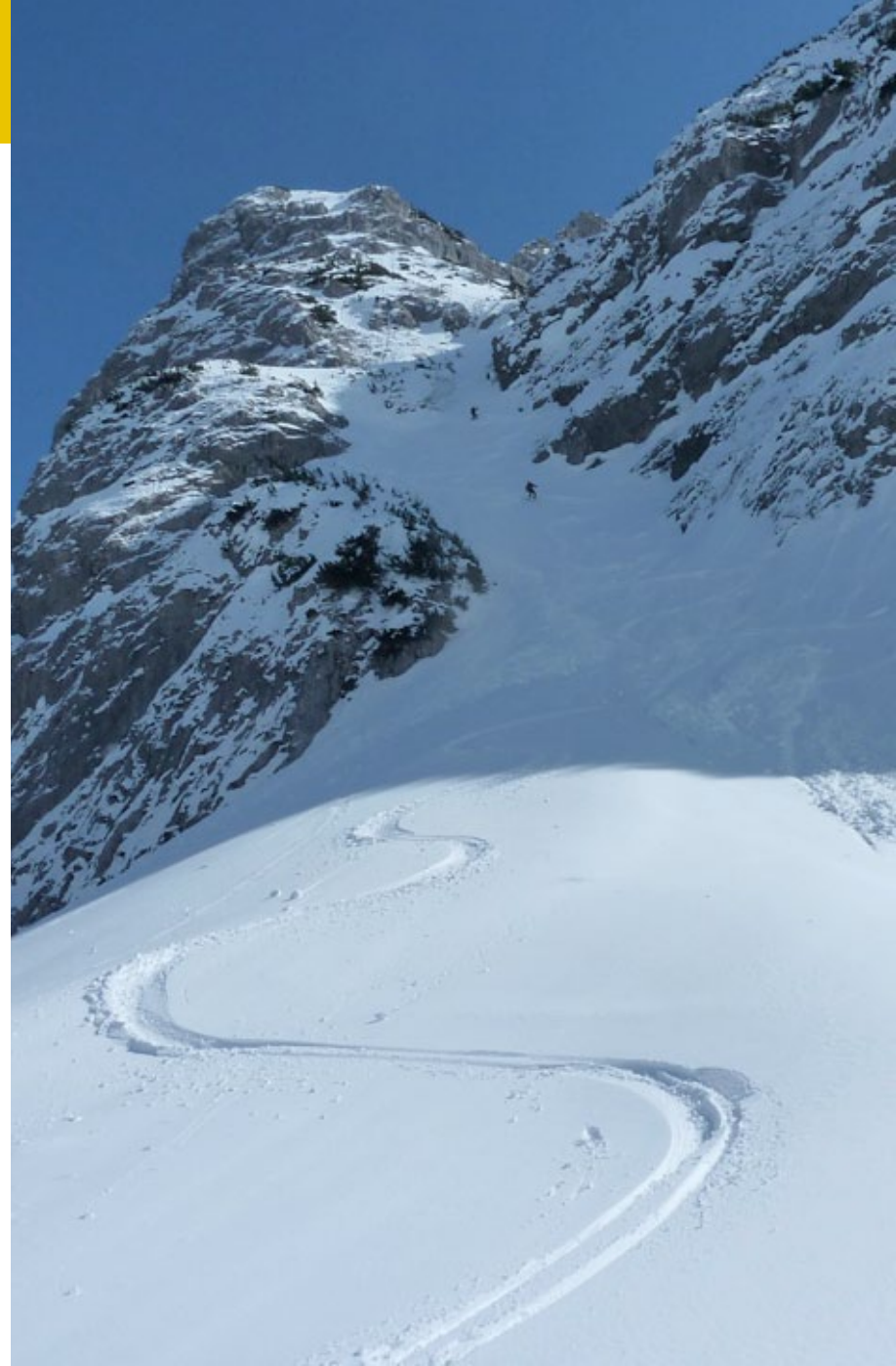


Hinweis Bei uns hat es am Vortag 25 cm Neuschnee gegeben und es haben sich sofort kleine Schnee Bretter gelöst. Bei dieser Querfahrt gibt es dann zwei Varianten: entweder man quert ca. 250 m ohne Höhenverlust unterhalb der Felsen bis ganz hinüber zur Ausfahrtsrinne des Herz Jesu Kessel (siehe Nr. 34), oder man wagt sich – wie wir bei unserer Befahrung, auf Grund weiterer befürchteter Schnee Bretter in der Querfahrt - nach ca 100 m Querfahrt direkt hinunter in die Felsen (Vorsicht: steile, eisige Passage), von wo man über eine kurze Abseilstelle auf ein Querband gelangt, von dem man dann erneut auf Skiern durch die Felsen hindurch ins Auslaufgelände fahren kann. Über den Forstweg nach rechts in ca. 85 Hm zum „Saum“ empor und hinab zu den Liftpisten. Wandbild mit Routenverlauf siehe Nr. 32.

Die richtige Mischung aus Skialpinismus ganz oben und anschließendem „Freeriden“ bis unten. Während die ersten 200 Hm in der Orientierung nicht leicht sind und der felsendurchsetzte Schlüsselteil gut 47-52° steil ist, folgen dann mit dem „Herz Jesu Kessel“ ein riesiger Hang und anschließend eine Rinne (35-40°), welche jedes Freerider Herz höher schlagen lassen. Aber Vorsicht: Bei wenig Schnee oder zur falschen Jahreszeit muss man damit rechnen, dass die Schlüsselstelle nach der „Einfahrtsdiagonalen“ vereist oder felsig ist, so dass man stellenweise entweder abklettern oder abseilen muss, was alpinistische Grundkenntnisse erfordert. Bei unserer Befahrung waren die Bedingungen ideal und wir haben Seil und Haken im Rucksack belassen können. Auch der Zustieg zur Einfahrt ist relativ anspruchsvoll. Im Frühjahr ist der Aufstieg über die östliche SO-Rinne (Siehe Nr 30b) zu empfehlen, welche direkt zur Einfahrt führt. Im Hochwinter muss man eher über den Gipfelgrat, welcher klettertechnisch nicht zu unterschätzen und äußerst anspruchsvoll ist.

Zufahrt & Ohne Lift 1425 Hm + 85 Hm, mit Lift 1025 Hm + 85 Hm.

Aufstieg Mit den Ehrwalder Liften bzw Pisten zur gleichnamigen Alm, weiter über die Langlaufloipe Richtung Igelssee und dann übers Brendlkar Richtung Vorderes Tajatörl. Man geht dann aber nicht ganz zum Tajatörl, oder über die linke SO-Rinne zum Vorderen Tajakopf hoch, sondern zielt rechtshaltend die rechte, östliche SO-Rinne (35-45°/280 m) zum nördlichen Gipfel des Vorderen Tajakopfes empor (siehe Nr 30b). Zum Schluss links haltend! Man gelangt so direkt zur Einfahrt in die Diagonale. Im Frühjahr sind Steigeisen empfehlenswert! Im Hochwinter dürfte dieser Aufstieg zu mühsam sein und man gelangt nur über den Nordgrat zum nördlichen Gipfel. Dieser Grat ist auf den letzten Metern klettertechnisch aber extrem anspruchsvoll und nur guten Alpinisten vorbehalten.



Perfekte Bedingungen am Ausgang des Herz Jesu Kessel. [Foto Heiko Gehrke | Alpenbock.de]



- ⓘ Die nicht leicht zu findende Einfahrt zu der oberen Schlüsselstelle.
- ⚠️ Hohe Wand 2719m, auch „Totenwand“ genannt, vom Breitenkopf aus, Ende April nach einem schneearmen Winter
- ⚠️ Hohe Wand 2719m, auch „Totenwand“ genannt, vom Breitenkopf aus, Ende April nach einem schneearmen Winter

Abfahrt Der großen und anfangs noch mäßig steilen Rampe (37-40°/100 m) nach links folgen und der Optik zum Trotz über zwei kleine Rinnen weiter nach links. Unterhalb des zweiten großen Felskopfes zieht die Linie (47-52°/100 m) nach rechts über ein kleines Band in die steile und oft auch vereiste bzw. felsendurchsetzte Rinne, die – bei uns mit zwei kleineren Sprüngen – ins „Herz Jesu“ hinunter leitet. Steigeisen und Pickel bzw. Seil und Haken sollte man für Notfälle aber unbedingt dabei haben! Anschließend ziemlich logisch und „traumhaft“ über den großen, weiten Kessel und die anschließende, breite Rinne bis nach unten. Von der Seebenalm dann über den Langlaufweg etwas mühsam auf- und absteigend über den sogenannten Saum zu den Liften zurück (zusätzlich ca. 85 Hm aufsteigend).



Schwierig in der Orientierung, aber genial zum Fahren. Auf Grund der zahlreichen Rinnen im Bereich des Gipfelgrates gilt es, besonders die Einfahrt in diese Flanke im Vorfeld genauestens zu studieren. Wir wussten bis zum unteren Ende der Einfahrtsrinne noch immer nicht, ob wir die richtige von allen Rinnen gewählt hatten. Eine komplette Einsicht in diese Einfahrtsrinne ist nämlich nur von der Ehrwalder Sonnenspitze gegeben. Die Kletterei über den Gipfelgrat, der erste Blick durch die Rinne hinunter bis zum Seebensee, das offene Gelände im Mittelteil und die abschließende Ausfahrt durch den Steilabbruch gehören zum besten, was diese Gegend zu bieten hat. Bei unserer Befahrung waren die Verhältnisse dermaßen gut, dass es sogar die ursprünglich vermutete 5m Abseilstelle am unteren Ende der Einfahrtsrinne gar nicht gab. Hervorragender Pulver Ende Jänner und die Abfahrt ins Nebelmeer waren von der Stimmung her nicht zu übertreffen. Der Nebel erschwerte aber die Ausfahrt durch die abschließenden Felsabbrüche enorm und daher gilt auch, sich bereits beim Aufstieg alle Details der Ausfahrt genau einzuprägen.

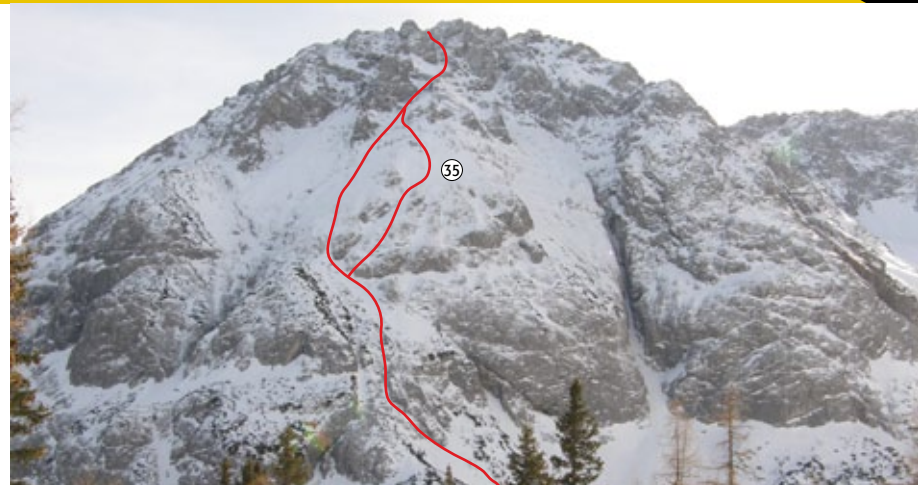
Zufahrt & Aufstieg Ohne Lift 1465 Hm + 85 Hm, mit Lift 1065 Hm + 85 Hm.

Über Ehrwald, Ehrwalder Lifte, Langlaufloipe zum Seebensee und vorderes Tajatörl zum Vorderen Tajakopf. Um die Linie im Vorfeld besser studieren zu können, sollte in jedem Fall der Aufstieg aus Ehrwald über den Seebensee genommen werden. Am hinteren Ende des Sees angelangt sollte die Einfahrt und Ausfahrt noch genau besichtigt werden. Am besten steigt man dann über die Nr. 38 und 38a zum Tajatörl auf und über die 40-45° steile Gipfelranke zum Tajakopf empor. Vom Gipfelkreuz geht's dann zum Teil in leichter Kletterei über den Grat auf den höchsten benachbarten Punkt (ca 120 m) hinüber. Dort nicht in die kurze, verlockende Rinne (bricht vorne ab!) sondern erst ca 25 m weiter, in der nächsten Einsattelung in die schmalere Rinne hinein (zur Kontrolle: es sollte ein Blick auf ein „Horn“ und auf ans hintere Ende des Seebensees möglich sein!)



Traumhafte Schwünge im Mittelteil der zentralen NW-Flanke.

Abfahrt Die steile Einfahrt (47°/35 m) wird bald etwas flacher und geht dann gemäßigter (43-45°/125 m) auf das vorgelagerte Horn hinunter. Bei schlechten Schneeverhältnissen könnte eventuell sein, dass ein ca 5 m hoher Felsriegel überwunden werden muss. Vom Horn kann dann rechts oder rechts mittig über 37-43° steiles Gelände abgefahren werden. In jedem Fall muss man aber rechts unten die Ausfahrt über teils bis zu 46° steile Rampensysteme nach links Richtung Seebensee hinunter finden. Dort angelangt quert man möglichst oberhalb der Seebenalm zur Forststraße hinaus, die dann in ca 85 Hm über den Saum aufsteigend zu den Liftpisten zurück führt.



- ⬇ Blick in die Einfahrtsrinne.
- ⬇ Mitten in der Einfahrtsrinne.
- ⬇ Langgezogene Schwünge zum vorgelagerten „Hörndl“.
- ⬇ Ein Foto vom Herbst gibt eine bessere Orientierung bei der Linienfindung.
- ⬇ Die Einfahrt über die steilere Gipfelrinne. Orientierungshilfe ist das vorgelagerte „Horn“.
- ⬇ Super Schneeverhältnisse im Winter 2012.

